

## **Predigt zum 3. Advent 2025 über Lk 3, 1-18**

### **Predigt**

Liebe Gemeinde!

„Kehrt mit seinem Besen in jedem Haus...“ So lautet eine volkstümliche Verballhornung des eben von uns gesungenen Adventsliedes „Alle Jahre wieder“.

In manchem frommen Wort, das wir gebrauchen, steckt als Wortstamm „kehren“ drin. Wir reden vom Umkehren und vom sich Bekehren. Schon vor einigen Jahren ist mir aufgefallen, dass dieser Wortstamm das gleiche Wort ist wie beim Kehren mit dem Besen.

Und tatsächlich, beim Umkehren vom falschen Weg und beim Bekehren zum richtigen Weg, beim Umkehren und Bekehren zu Jesus Christus und zu Gott, da geschieht etwas, dass mit dem Auskehren durch den Besen zu tun hat.

Wer umkehrt und sich bekehrt, der macht Frühjahrsputz im Herzen. Der mistet aus in seinem Herzen. Der macht groß reine und kehrt den ganzen Dreck und Schmutz zur Herzenstür hinaus.

Aber dafür muss ein Mensch sein Herz zuvor erstmal inspizieren, um herauszufinden, wie verdreckt es wirklich ist.

Für mich ist das keineswegs banal. Doch ich glaube, in unserer Spaßgesellschaft verzichten viele auf eine solche Herzensinspektion.

Genauso kümmern sich viele in unserer Zeit lieber um den Dreck hinter der Herzenstür des Nachbarn, als den Dreck hinter der eigenen Herzenstür aufzukehren. Über den Nachbarn ist eben schnell geschimpft. Und so können wir auch herrlich vom eigenen Schmutz ablenken.

Das muss freilich schon zu Jesu irdischen Lebzeiten so gewesen sein. Ich denke nicht umsonst gebraucht Jesus das Bildwort vom Holz in

den Augen: „Was siehst du den Splitter im Auge deines Nächsten und erkennst doch nicht den Balken vor deinem eigenen Auge.“ (Mt 6, 3).

Ganz sicher auch mit Hintergedanken ist Johannes der Täufer als Bußprediger aufgetreten, der im Jordan die Taufe zur Umkehr von den Sünden praktiziert hat. Der Täufer war ein Mahner, der die Menschen zum Reine machen im eigenen Herzen aufgefordert hat. Dabei trat er keineswegs mit höflicher Zurückhaltung auf. Höfliche Zurückhaltung scheint nicht sein Ding gewesen zu sein. Das hat ihm wohl am Ende auch das Leben gekostet, da er auch dem Fürsten seines Landes, Herodes Antipas, wenig schmeichelhaft die Leviten las.

„Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?“ und: „Die Axt ist schon an den Baum angelegt.“ Solche Worte sind starker Tobak.

Aber vielleicht brauchen wir Menschen manchmal gerade solche scharfen Worte, weil wir gar nicht erst mit dem Reine machen anfangen, wenn wir nur liebsäuselnd dazu aufgerufen werden. Es ist dies auch die Strategie der EU, wenn sie den Gesundheitsministerien der Mitgliederstaaten zur Aufgabe macht, Zigarettenschachteln mit Warnhinweisen und krassen Bildern von verstopften Lungen und verkümmerten Embryonen zu versehen.

„Ihr Otterngezücht, wer hat euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?“ und: „Die Axt ist schon an den Baum angelegt.“ Johannes sagt den Leuten, dass es einmal zu spät sein kann. Gott ist nicht nur ein liebsäuselndes Wesen. Gott kann richtig zornig werden über die Sünden und das Unrecht unter den Menschen.

Und wehe Dir, wenn der Zorn Gottes einmal über Dich kommen sollte. Dann hast Du nicht mehr viel zu lachen. Dann ist es mit der Spaßgesellschaft schnell aus und vorbei.

Aber zum Glück feiern wir ja in 10 Tagen Weihnachten. Zum Glück kommt das Christkind zu uns auf die Erde. Ich glaube, weil Gott um die zornige Seite seines Wesens weiß, hat er neben dem Täufer Johannes seinen Sohn Jesus Christus auf die Erde kommen lassen. Schon dem ersten Volk des jüdischen Bundes hat Gott versprochen, barmherzig zu sein. Mit seinem Sohn Jesus Christus hat er dieses Versprechen für alle Menschen wiederholt, die nicht zum jüdischen Gottesvolk gehören.

Du lass Dir sagen, Weihnachten ist nicht nur ein Fest, das möglichst schön harmonisch sein soll, wie es sich alle Welt wünscht. Ich glaube Gott stellt sich eigentlich so ein bisschen quer zur allgemeinen Harmoniesucht an Weihnachten. Denn er erinnert uns mit dem Christkind auch an den Schmutz in unseren Herzen. Zur Bekehrung und Umkehr ist das Christkind gekommen. Auf das in den Herzen der Menschen großes Reinemachen geschieht. Nachbildungen des Kreuzes, an dem er gestorben ist, zieren nicht ohne Grund unsere Kirchen und Gemeindesäle. Hier bei uns im Rammenauer Gemeindesaal ist das Kreuz auf der Kopie von Caspar David Friedrichs Gemälde zu sehen. Am Kreuz sollst Du Dich bekehren und umkehren. Und auch das gehört dazu: Wer sein Herz inspiziert und den Dreck und Schmutz darinnen in Augenschein nimmt, und wer den Dreck und Schmutz dann dem Gekreuzigten zeigt, der darf sicher sein, dass Christus mit seinem Besen auch in seinem Herzen einkehrt, um dabei zu helfen, den ganzen Dreckmist auszukehren. Und so bewahrheitet sich die eigentlich nur ironisch, lustig gemeinte Verballhornung des Adventsliedes „Alle Jahre wieder“ mit großem Ernst: „Kehrt mit seinem Besen in jedem Haus.“

Christus kehrt mit seinem Besen in jedem Herzenshaus, das für ihn geöffnet wird. Amen.